

# Eine runde Sache

Eröffnung im Waldorfkindergarten: Die neue Naturgruppe in der Jurte ist gestartet

**Gelnhausen (re).** Nach langen Jahren der Planung, einer spannenden Bau- und finalen Vorbereitungsphase hat die erste Naturgruppe des Waldorfkindergartens Gelnhausen kürzlich den Betrieb in der Jurte aufgenommen. Im Rahmen der ersten Eingewöhnungsrunde schafften die Erzieherinnen Lisa Hügel und Janin Becker mit fünf Kindern ein tragendes Fundament. Weitere Kinder folgen in den nächsten Wochen und Monaten, bis die Gruppe 20 Kinder ab drei Jahren fassen wird.

Seit der dritten Eingewöhnungswoche ist offiziell ein ganz besonderes Teammitglied mit an Bord: Dalmatiner-Hündin „Morla“ bereichert als Pädagogikbegleithund den Alltag der Kindergartengruppe. Die Anwesenheit des Hundes lehrt die Kinder spielerisch Achtsamkeit in Bezug auf andere Lebewesen und fördert damit auch die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und verstärkt den individuellen Bezug zur Umwelt. Weiter macht es mit Morla natürlich doppelt so viel Spaß, die umliegenden Wälder und Wiesen zu erkunden, was zum Alltag der naturverbundenen Jurtegruppe gehört. Auch in der Waldorfpädagogik ist das Leben im Einklang mit der Natur ein wichtiger Aspekt. Achtung vor der Natur und allen Lebewesen bekommen Kinder nur durch Nachahmung und eigene Sinnes-



Der Waldorfkindergarten freut sich gemeinsam mit Verantwortlichen der Stadt Gelnhausen über die Eröffnung der neuen Naturgruppe in der Jurte. FOTO: RE

erfahrungen.

Vor Kurzem hatte Bürgermeister Daniel Glöckner mit Heike Schmidt, Abteilungsleiterin Kinder-

betreuung, Familie und Seniorenarbeit, und Jane Kolczok, Pädagogische Leitung der Kinderbetreuungs-einrichtungen der Stadt Geln-

hausen, die Jurte besucht, um mit dem Kinderteam die offizielle Eröffnung zu begehen. „Ich habe das Bauprojekt von Anfang an mit verfolgt und bin begeistert, wie großartig alles geworden ist. Die Jurte nimmt architektonisch und pädagogisch gesehen in der Gelnhäuser Kindergartenlandschaft einen ganz besonderen Platz ein. Und ich freue mich, wenn noch mehr Kinder aus Gelnhausen in diesem Ambiente betreut werden“, so Bürgermeister Glöckner.

Auch der verantwortliche Architekt der Firma Juliblaue GmbH, Jan Kunz, der den Bau der Jurte im Auftrag der LivingCircles GmbH als regionaler Partner begleitet hat, war voll des Lobes: „Dieses Bauwerk beweist: Nachhaltigkeit, Innovation und der Fokus auf das Kindeswohl schließen sich nicht aus. So ist beispielsweise die Schurwolle eines Jahres von 234 Schafen in der Dämmung von Wand und Dach verbaut und sorgt für ein unverwechselbares Raumklima.“

Jacqueline Goßens, Baubeauftragte und Vorstandsmitglied des Waldorfkindergartens, und Jan Kunz sprachen den interessierten und engagierten Handwerkern gemeinsam großen Dank aus, da diese maßgeblich zum gelungenen Bauablauf beigetragen hatten. Explizit wurden hier die Bauzimmerleute um Frank Rienecker genannt, aber auch die Firma Schuster Bau-

maschinen, die das Bauvorhaben insbesondere im letzten Abschnitt sehr unterstützt hatten. Einen ganz besonderen Dank richtete Goßens an Bürgermeister Glöckner, denn die großzügige Förderung des innovativen Bauvorhabens mit 150000 Euro durch die Stadt Gelnhausen war für das Projekt ein wesentlicher Stützpfiler.

„Gemeinsam wurde aus einem Bauprojekt nicht bloß eine ‚runde Sache‘ in Form einer Jurte, sondern ein einmaliger Gruppenraum, in dem die Kinder sich in behüteter Atmosphäre ganz ihrem Spiel widmen können, um im Anschluss gemeinsam die Welt zu erkunden. Zurückgekehrt bietet die Jurte im Sinne der Waldorfpädagogik den schützenden Rahmen, um das Erlebte zu verarbeiten“, fasste Jasmin Weismantel, pädagogische Gesamtleitung des Waldorfkindergartens voller Freude zusammen.

Bei Interesse an einem Kindergartenplatz in der Jurte bittet das Team um Kontaktaufnahme per E-Mail an [anfrage@waldorfkindergarten-gelnhausen.de](mailto:anfrage@waldorfkindergarten-gelnhausen.de). Ab dem zweiten Quartal 2023 sind wieder Plätze zu vergeben. Der nächste Infotermin für die Jurte ist der 16. März um 14.30 Uhr. Auch hier bitte Voranmeldung über obige E-Mail-Adresse. Für die noch zu besetzende Teilzeitstelle im Jurte-Team ab Frühjahr 2023 sind Bewerbungen weiterhin willkommen.

## Basketballfeld sorgt weiter für Unmut bei Anwohnern

Lärmbelästigung bis in die späten Abendstunden: Betroffene machen ihrem Ärger in der Sitzung des Ortsbeirates Hailer Luft

**Gelnhausen-Hailer (mb).** Das Basketballfeld direkt neben dem Bolzplatz zwischen Ysenburgschule und Sportplatz hat erneut den Ortsbeirat Hailer beschäftigt. In der jüngsten Sitzung machten Anwohner ihrem Ärger Luft.

Eigentlich ist das Gelände mit einem Zaun geschlossen. Doch nachdem Bürgermeister Daniel Glöckner nach der Spende eines Vaters

die Basketballkörbe hatte wieder installieren lassen, klettern Jugendliche immer wieder darüber und nutzen den Platz bis in die späten Abendstunden. Sehr zum Ärger der Anwohner: Sie fühlen sich durch die anhaltende Lärmbelästigung – teilweise sogar bis in die Nachtstunden hinein – massiv gestört und in ihrer Lebensqualität nachhaltig beeinträchtigt. Für eine erhebliche Geräuschkulisse sorgt zum einen das Prellen des Balles auf dem Feld,

zum anderen die laute Musik, die aus mitgebrachten Bluetooth-Boxen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen dröhnt. Außerdem werde dort regelmäßig Alkohol konsumiert, hieß es aus den Reihen der Besucher der jüngsten Sitzung in der alten Ortsverwaltung Hailer.

**„Folgetermin“: Glöckner muss weg**

Eine Anwohnerin verwies zudem darauf, dass das Basketballfeld keine Genehmigung als Freizeitanlage

habe. Bereits vor Weihnachten habe sie sich in dieser Problematik an den Rathauschef gewandt, trotz mehrfacher Nachfrage jedoch bislang keine Antwort erhalten, wie sie in der Sitzung schilderte. Daran änderte sich auch am Mittwochabend nichts, da Glöckner sich wegen eines Folgetermins um 21.15 Uhr entschuldigen ließ und vorzeitig verschwand, just als das Thema zur Sprache kam.

Der Ortsbeirat Hailer war sich

bereits in seiner vorherigen Sitzung nicht ganz einig in der Betrachtungsweise der Situation gewesen und hatte eigentlich ebenfalls auf eine Lösung durch den Bürgermeister gehofft. Nach erneuter Abwägung der Lage tendierte das Stadtteil-Gremium dazu, dass die Verwaltung die Körbe wieder abhängen sollte, um an anderer Stelle einen geeigneteren Standort für ein Basketballfeld für die Jugendlichen zu finden.

### LESERBRIEF

GNZ-Leser Dr. Martin Felmy beschreibt eine Problematik für Radfahrer in Gelnhausen. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

#### Ein Weg führt ins Wasser

Vor vier bis fünf Jahren eröffnete die Bahn eine Baustelle zur Sanierung der Flutbrücke, die sich circa 100 Meter östlich der Unterführung Altenhaßlauer Straße befindet. Die Arbeiten sind lange abgeschlossen. Dennoch ist die ehemalige Baustelle noch (lückenhaft) eingezäunt, und einige Baucontainer stehen ungenutzt herum – nicht gerade eine Zierde der Auenlandschaft. Unter der Flutbrücke gab es einen begehbaren und mit Fahrrädern befahrbaren Weg, den man von der Burgstraße kommend benutzen konnte, um in Richtung Hofgut Baya zu fahren. Dies ist heute nicht mehr möglich, da sich unter der Flutbrücke ein Tümpel befindet und der Weg nicht wiederhergestellt wurde. Am Abzweig von der Burgstraße stehen jedoch immer noch Schilder, die angeben, dass die Durchfahrt möglich sei. Der ADFC hat Gelnhausen schlechte Noten als nicht fahrradfreundliche Kommune gegeben. Nicht unbegründet, wie neben der Unterbrechung des Fernradweges R3 in Gelnhausen auch die Situation an der Flutbrücke zeigt.

**Dr. Martin Felmy  
Gelnhausen**

## Sagen, Geschichten, Anekdoten

Kostenlose Zeitreisen zum Weltgästeführertag in der Barbarossastadt am Sonntag, 26. Februar

**Gelnhausen (re).** Geschichte auf ganz besondere Weise erleben – das ist in Gelnhausen auch 2023 wieder möglich. Die Saison der Gästeführungen beginnt mit der Würdigung eines überregionalen Ereignisses, des Weltgästeführertages am Sonntag, 26. Februar. Das gemeinsame Motto des Bundesverbandes der Gästeführer in Deutschland (BVGd) lautet in diesem Jahr „Sagen, Geschichten, Anekdoten“. Das Thema werden auch die Gelnhäuser Gästeführerinnen und Gästeführer aus spannenden Perspektiven beleuchten und maßgeschneiderte öffentliche Führungen anbieten. Diese sind kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Startpunkt ist jeweils das Rathaus am Obermarkt.

#### Folgende Führungen werden am 26. Februar angeboten

„**Sagenhaftes Gelnhausen**“ mit Gästeführerin Karin Frick, 11 Uhr bis 12.30 Uhr und 14 Uhr bis 15.30 Uhr: Die Sage will es, dass Stadtgründer Friedrich I. Barbarossa sich unsterblich in eine Grafentochter verliebte, die er nicht heiraten konnte, nach der er aber die Stadt benannte. Legenden zufolge sollte der Teufel beim Bau der Marienkirche helfen, eine alteingesessene Familie soll von geadelten Henkern abstammen, und eine Pfarrerswitwe fiel



Perspektivwechsel: Mehrere Themenführungen ermöglichen es den Gästen, verschiedene Facetten der Gelnhäuser Geschichte zu entdecken. FOTO: HANNA RUDOLF

dem Hexenwahn zum Opfer. Mönche sollen sich in Glocken versteckt haben, und Johann Wolfgang von Goethe persönlich hatte vor Gelnhausen eine regelrecht überirdische Erscheinung. Ein wundertätiger Rabbiner wirkte im 19. Jahrhundert, und zu derselben Zeit ließ Clemens Brentano sein Märchen von Gockel, Hinkel und Gackeleia in Gelnhausen spielen. Um es kurzzufassen: Gelnhausen ist sagenhaft und quasi

legendär! Wer diese Sagen, Geschichten und Anekdoten rund um die alte Kaiserstadt hören will, ist bei dieser Führung gut aufgehoben.

„**Leben in einer mittelalterlichen Stadt!**“ mit Gästeführerin Birgit Jachmann, 11 Uhr bis 13 Uhr: Wie lebten die Menschen im Mittelalter? Umgeben von einer Befestigungsmauer und Türmen, bot eine Stadt ihren Bürgern sicheren Schutz. Mauern und Türme wurden be-

wacht, und jeder Bürger hatte die Pflicht zur Verteidigung. Kaufleute, Händler, Gelichter kämpften mit Krankheiten, mit Armut und geringen Einkünften. Frauen waren rechtlich und wirtschaftlich von ihren Männern abhängig, ihre beruflichen Möglichkeiten begrenzt. Das Überleben der Kinder war bedroht von Gefahren und Krankheiten. Die hygienischen Verhältnisse durch den Gestank von Abfällen, tierischen und menschlichen Fäkalien waren mehr als mangelhaft, es entstanden Krankheiten und Epidemien. Der Weg zu Gott führte allein über die Kirche – und so wurde das Leben des Menschen in der mittelalterlichen Stadt durch die Kirche stark geprägt. Maximale Teilnehmerzahl: 25.

„**Geschichten und Legenden in der Marienkirche**“ mit Gästeführerin Marinette Chauvel-Lemmer, 14 bis 15 Uhr: Fabeln, Legenden, Sagen und Mythen enthalten meist einen wahren Kern. Sie sind umgeben von geheimnisvollen, schönen, spannenden und manchmal grausamen Erzählungen. Die Teilnehmer lauschen den Geschichten über Gelnhäuser Persönlichkeiten, tapfere Offiziere, gebildete Frauen und fabelhafte Tiere. Sie begeben sich mit der Gästeführerin auf eine Reise zu den Mächten der Finsternis und des Himmels. Maximale Teilnehmerzahl: 25.